

Gerhard Feiner
Das 1 x 1 der Vedischen Astrologie
Lernen, Deuten, Nachschlagen

Gerhard Feiner

Das 1 x 1 der Vedischen Astrologie

Lernen, Deuten, Nachschlagen

Impressum

Texte:

© 2025 Copyright Gerhard Feiner

Umschlag:

© 2025 Copyright Gerhard Feiner

Verantwortlich für den Inhalt:

Gerhard Feiner, 99440 Karsiyaka, Ciftlik
Agasi Sokak 1 Nordzypem,

Verlag:

Gerhard Feiner EOOD, Devnia Street Nr. 8,
Office 103, 9000 Varna, Bulgarien
g.feiner@vedische-astrologie-schule.de

Erhältlich:

Über www.vedische-astrologie-schule.de
oder den Buchhandel

Lektorat:

Brunhilde Feiner

Druck:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5
22926 Ahrensburg

ISBN:

978-3-384-55089-7

Einführung

Es war am 10.04.2017, da kam ich erstmals ernsthaft auf die Idee, über die Vedische Astrologie ein Grundlagenwerk zu verfassen. Es wurde dann aber der 12.04.2019, der Tag, an dem der Geburtstag des großen indischen Mystikers Guru Nanak in diesem Jahr gefeiert wurde, dass ich konsequent mit dem Schreiben dieses Vorhabens begann. Ich suchte dazu ein günstiges Zeitfenster, anhand der Planeten, d. h. ich erstellte ein Muhurta-Horoskop und legte um ca. 09:22 Uhr damit los!

Da ich bereits seit 2013 hauptberuflich als Astrologe beratend tätig war und 2015 zusätzlich eine Online-Schule für Vedische Astrologie aufbaute und dort als Lehrer arbeitete, hatte ich dadurch eine Notwendigkeit gesehen, ein deutschsprachiges Lehrbuch zum Lernen, Deuten und Nachschlagen zu schreiben. Natürlich profitierte ich dabei sehr von meinen vorherigen Ausbildungen, hier möchte ich Markus Schmieke von der Veden-Akademie nennen, wo ich 2011 meine Prüfung zum Systemisch-Vedischen Astrologen mit Erfolg ablegte und mein größter Dank gilt Ernst Wilhelm aus den USA, dessen Videos ich mir fast alle ansah, ins Deutsche übersetzte und dadurch noch viel mehr Wissen über die Deutung mit der Vedischen Astrologie, basierend auf den klassischen Texten, erhielt! Vor allem habe ich es ihm zu verdanken, dass er mich ermutigte, 2015 die Vedische-Astrologie-Schule zu gründen, für die dieses Lehrbuch als Arbeitsgrundlage sehr wertvoll ist! Doch genauso bedeutungsvoll ist die große Unterstützung durch meine Ehefrau Brunhilde, der ich deshalb auch an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte. Obwohl ihm eigentlich der größte Dank zustehen würde, geht mein letzter ehrfurchtvoller Dank an meinen Schöpfer, denn ohne IHN ist nichts in dieser Welt möglich. Ich wünsche meinen Leserinnen und Lesern viel Freude in der Erforschung der Vedischen Astrologie, ab sofort (auch) mit Unterstützung dieses Lehrbuchs!

Geleitwort

Ernst Wilhelm, der als Vedischer Astrologe weltberühmt ist, stellte mir für mein Buch ein Geleitwort zur Verfügung, das wie folgt lautet:

„Ich freue mich sehr, dass Gerhard Feiner ein umfassendes Buch über Jyotish in deutscher Sprache geschrieben hat. Vor dreißig Jahren gab es nur wenige umfassende Bücher über Jyotish in irgendeiner Sprache. Seitdem gab es einige, aber mehrere Faktoren zeichnen dieses Buch aus.

Erstens: Nabhasa Yogas werden sehr detailliert erläutert. Dies sind kritische Yogas von so großer Bedeutung, dass sie nicht nur in der „Brihat Parashara Hora Shastra“ gegeben wurden, sondern auch von Varahamihira in seinem Werk „Brihat Jataka“, das eine kurze Darlegung der Astrologie in seinen Worten war, in der die kritischen Dinge detailliert beschrieben wurden. Doch wer in dieser modernen Welt gebraucht die Nabhasa Yogas und welche wenigen modernen Texte gibt es, die eine umfassende Methode zur Anwendung darlegen? Nur zwei, von denen eines jetzt das vor Ihnen liegende Buch ist, das in deutscher Sprache geschrieben ist. Allein die richtige Anwendung dieser Yogas ist die Lektüre dieses Buches wert, so wichtig sind sie.

Zweitens: Die Avasthas der Planeten wurden detailliert beschrieben, von denen die wichtigsten die Lajjitaadi Avasthas sind, ohne die keine große Astrologie gemacht werden kann, eine weitere Technik, die in den letzten Jahrhunderten von fast allen Vedischen Astrologen vernachlässigt wurde. Die Lajjitaadi Avasthas stellen die Prinzipien dar, wie die Planeten auf den tiefsten und wichtigsten Ebenen interagieren. Das Meiste in der Astrologie hat mit den Wechselwirkungen von Planeten über Aspekte, Konjunktionen und Zeichenplatzierungen zu tun, und

es sind nur die Lajjitaadi Avashas, die zeigen, wie dies zu gebrauchen ist. Dies ist das zweite große Geschenk in diesem Buch.

Drittens: Es wurde eine wirksame Anwendung von den Taras gegeben. Tara ist die Position eines Planeten in den Nakshatras, betrachtet vom Nakshatra des Mondes aus. Dies ist ein bekanntes Prinzip, das in Muhurta oder der Astrologie verwendet wird, um günstige Momente zu finden, um ein Ereignis zu beginnen. Dieses Prinzip ist auch in der Geburtsastrologie und bei Vorhersagen sehr nützlich und es ist eine großartige schnelle Technik, um ein Horoskop zu lesen und Vorhersagen von Ereignissen mit dem Vimshottari Dasa zu machen.

Viertens: Der tropische Tierkreis wird betont, nicht der siderische Tierkreis. Dies ist das Ergebnis davon, dass ich die zwei Jahre von 2005 und 2006 damit verbracht habe, sowohl siderische als auch tropische Tierkreiszeichen mit jeder vedischen Astrologietechnik zu testen, die ich kannte, nachdem ich in den alten religiösen und astronomischen Texten mehr Beweise dafür gefunden hatte, dass die alten Astrologen in Indien vor 600 v. Chr. tropische Astrologie verwendeten. Aufgrund dieser Evidenz habe ich beide Tierkreise kritisch unter die Lupe genommen und jede Technik, die ich testete, funktionierte mit dem tropischen Tierkreis besser. Zu dieser Zeit benutzte ich gänzlich den siderischen Tierkreis, die Tests führten aber dazu, dass ich den Glauben an diesen verlor. Gerhard ist einer der aufgeschlossenen Astrologen, der aufgrund meiner Erfahrungen sowohl tropisch als auch siderisch untersucht hat und er fand auch tropisch richtiger. Ich hoffe, dass die Leser dieses Buches bereit sein werden, beide Tierkreise zu untersuchen und zu einer Erfahrungsperspektive kommen und nicht an einer dogmatischen Perspektive festhalten. Wenn sich der Leser danach für den siderischen Tierkreis entscheidet, werden alle Techniken, die in diesem Buch gezeigt werden, immer noch genauso wirksam sein. Gute Techniken funktionieren bei

beiden Tierkreisen besser als schlechte Techniken und dieses Buch ist voll von nur guten Techniken, also selbst wenn Sie den tropischen Tierkreis nicht verdauen können, lassen Sie bitte nicht zu, dass dies der Goldmine der wahren Vedischen Astrologie-Techniken, die in diesem Buch zu finden sind, im Weg steht.

Fünftens: Zu guter Letzt, was dieses Buch unter den modernen umfassenden Büchern über Jyotish einzigartig macht, ist der Autor, Gerhard Feiner, der ein Verfechter der Genauigkeit ist. Seine und meine regelmäßige Korrespondenz beziehen sich fast immer darauf, dass er die Details einer astrologischen Technik oder von etwas, das ich gelehrt habe, genau untersucht, und er lässt mich oft hart arbeiten, um ihm die Tiefe der Erklärung zu geben, die sein kritischer Geist wünscht. Es ist diese Art von klarem und anspruchsvollem Denken, die erforderlich ist, um Bücher über Astrologietechniken zu schreiben, und da ich Gerhard kenne, weiß ich, dass die Details dieses Buches genau, klar und gewissenhaft ausgearbeitet wurden und so dem Schüler ein besseres und korrekteres Erlernen der Astrologie ermöglichen, als es in anderen Büchern zu finden ist“.

Ernst Wilhelm

August 2024

Inhalt

1	Was bedeutet „Vedische“ Astrologie?.....	1
1.1	Welche Bedeutung haben die Veden?.....	1
1.2	Die Verbindung der Astrologie Indiens mit den Veden.....	4
1.3	Die wichtigsten Quellen der Vedischen Astrologie	6
1.4	Mit welcher Philosophie arbeitet ein Vedischer Astrologe?	7
1.5	Was sind die „4 Vedischen Lebensziele“?	12
1.6	Die Rolle der Planeten für unsere Entwicklung	13
1.7	Die 4 Hauptbestandteile eines Vedischen Horoskops.....	16
1.8	Was ist mit dem „siderischen“ Tierkreis gemeint?	25
2	Die Analyse der Planeten (Grahas).....	36
2.1	Die Bedeutungen der 9 Planeten	38
2.2	Der Atmakaraka – der wichtigste Planet im Horoskop.....	81
2.3	Konjunktionen und Aspekte (Yuti und Dristhi).....	83
2.4	Wie kann man die Stärke eines Planeten beurteilen?.....	95
2.5	Die sechsfältige Stärkeberechnung – Shadbala.....	104
2.6	Die Avasthas (Zustände) der Planeten	123
3	Die 12 Häuser (Bhavas).....	207
3.1	Die Bedeutungen der 12 Häuser.....	208
3.2	Anwendungen der Grundbedeutungen zur Hausanalyse.....	239
3.3	Die Häusersysteme der Vedischen Astrologie	250
4	Die 12 Zeichen (Rasis)	263
4.1	Allgemeines zu den Rasis (Zeichen)	264
4.2	Übersichten zu den Eigenschaften der 12 Rasis.....	267
4.3	Die Erläuterungen zu den 21 Kriterien der 12 Zeichen.....	270
4.4	Anwendung am Beispielhoroskop.....	289
4.5	Das wichtigste Rasi – der Aszendent	293

5	Was bedeuten Yogas?.....	305
5.1	Die Nabhasa-Yogas.....	309
5.2	Das Mahapurusha-Yoga.....	318
5.3	Die Ravi-Yogas (Yogas der Sonne).....	320
5.4	Die Chandra-Yogas (Yogas des Mondes).....	322
5.5	Die Lagna-Yogas.....	329
5.6	Raja-Yogas („Königliche Yogas“).....	332
5.7	Wohlstands-Yogas.....	340
5.8	Asketen-Yogas.....	344
5.9	Ungünstige bzw. ruinöse Yogas.....	347
5.10	Weitere Erfolgs-Yogas.....	357
5.11	Andere gebräuchliche Yogas.....	361
5.12	Zusammenfassung zum Thema der Yogas.....	371
6	Die 27 Nakshatras (Fixsternkonstellationen).....	372
6.1	Die 27 Nakshatras und die Mythologie.....	375
6.2	Die Unterscheidungsmerkmale der 27 Nakshatras.....	377
6.3	Die 27 Nakshatras in der Übersicht.....	391
6.4	Das Tara.....	418
6.5	Genauere Beschreibung der Wirkungen des Taras.....	424
6.6	Deutungsbeispiele.....	426
7	Was bedeuten die Zusatzhoroskope?.....	436
7.1	Die 16 verschiedenen Vargas (Zusatzhoroskope).....	438
7.2	Das Rasi-Varga (D 1).....	442
7.3	Das Hora-Varga (D 2).....	445
7.4	Das Drekkana-Varga (D 3).....	450
7.5	Das Chaturthamsa-Varga (D 4).....	454
7.6	Das Saptamsa-Varga (D 7).....	457

7.7	Das Navamsa-Varga (D 9)	461
7.8	Das Dasamsa-Varga (D 10).....	464
7.9	Das Dvadasamsa-Varga (D 12).....	468
7.10	Das Shodamsa-Varga (D 16).....	472
7.11	Das Vimsamsa-Varga (D 20).....	475
7.12	Das Chaturvimsamsa-Varga (D 24).....	479
7.13	Das Bhamsa-Varga (D 27).....	483
7.14	Das Trimsamsa-Varga (D 30).....	487
7.15	Das Khavedamsa-Varga (D 40).....	492
7.16	Das Akshavedamsa-Varga (D 45)	496
7.17	Das Shastiamsa-Varga (D 60)	500
8	Was bewirkt die karmische Achse im Horoskop?.....	505
8.1	Die Wirkungen von Rahu und Ketu in den Häusern.....	507
8.2	Das Zusammenspiel von Rahu und Ketu	528
9	Die Vorhersage anhand der Dasas	536
9.1	Das Konzept der Dasas.....	538
9.2	Die 9 Dasa-Herrscher und ihre natürlichen Eigenschaften	542
9.3	Die planetaren Unterphasen	548
9.4	Die Unterphasen auf der 3., 4. und 5. Ebene.....	558
10	Die Vorhersage anhand der Transite.....	560
10.1	Gochara (Transit-Analyse vom Mond aus betrachtet).....	562
10.2	Die Transit-Positionen der Planeten vom Aszendenten aus	570
10.3	Die Transit-Positionen der Planeten von der Sonne aus.....	572
10.4	Das Ashtakavarga	574
10.5	Moorti Nirnay	588
10.6	Nakshatra-Transite.....	591
10.7	Ereignisauslösende Transite	594

10.8	Transit eines Planeten auf seine Geburtsposition	605
11	Muhurta – (Ermittlung günstiger Zeitpunkte).....	610
11.1	Beispiel	613
11.2	Für welche Vorhaben ist ein Muhurta zu wählen sinnvoll?	615
11.3	Korrektur von Schwachstellen durch ein gutes Muhurta	616
11.4	Die 5 Glieder des Panchang.....	617
12	Horoskopbeispiele & Deutungen	631
13	Wichtige Links.....	655
14	Glossar	656
15	Wichtige Schaubilder & Tabellen.....	666

1 Was bedeutet „Vedische“ Astrologie?

Es ist nicht möglich, die Vedische Astrologie richtig anwenden zu können, ohne ihre Herkunft, ihre Verbindungen zu den uralten Weisheitslehren und ihre spirituellen Facetten zumindest etwas zu kennen. Damit beschäftigen sich die nachfolgenden Kapitel und es gibt einen ersten Eindruck über die Basis-Komponenten des Vedischen Horoskops.

1.1 Welche Bedeutung haben die Veden?

Wir beschäftigen uns mit der „Vedischen“ Astrologie, folglich müssen wir am Anfang klären, was es mit „Vedisch“ auf sich hat. „Vedisch“ bedeutet eine Verbindung zu den „Veden“ zu haben. Die Veden sind die ewigen, aus den Göttlichen Sphären (Brahman) offenbarten Wahrheiten, die Gott und die Götter den großen antiken Rishis¹ durch Offenbarung in deren Innerem hören ließen. Diese Rishis haben sich diese Wahrheiten damit nicht selbst ausgedacht, sondern die Wahrheiten direkt "gesehen" oder "gehört". Da sie ohne Anfang und ohne Ende sind, gibt es so gesehen auch kein "Verfassungsdatum", denn sie sind aus dem Atem Vishnus hervorgegangen und sind damit wertvolle Botschaften an die Menschen.

Die Veden, die auch als "der Veda" bezeichnet werden, stellen die umfangreichste und älteste Schriftensammlung von Weisheitslehren der Menschheit dar. Am Anfang ihrer Entstehung wurden sie auch nur mündlich durch Schülernachfolge weitergegeben, d. h. der Guru² gab das Wissen nur in mündlicher Form an

¹ Antike Seher des alten Indiens

² Lehrer, Lichtbringer, Meister, Erleuchteter

seinen Schüler weiter. Diese Texte wurden in Sanskrit³ verfasst.

Die Veden beinhalten umfassende Informationen über Spiritualität, Weisheit, Philosophie, Kunst, Architektur, Gesundheit (Ayurveda) und viele andere Bereiche des menschlichen Lebens. Vedisch enthält das Sanskritwort "Veda", welches für Wissen, Wahrheit aber auch Heiliges Gesetz steht, denn der eigenen Überlieferung nach stellen die Veden, in ihrer Essenz, keine "menschlichen Forschungsergebnisse" dar, sondern kommen von Vishnu und den Göttern selbst. Diese offenbaren das zeitlose Wissen, die Veden, am Anfang der Schöpfung über Brahma, den Schöpfer, dann den Sonnengott, der im gegenwärtigen Zeitalter Vivasvan heißt. Er ist der König der Sonne, die der Ursprung aller Planeten im Sonnensystem ist. Von dort ging das Wissen an Manu⁴.

Den zentralen Text der Veden stellt bis heute die Bhagavadgita⁵ dar. Manu lehrte diese seinem Sohn, Maharaja Ikshvaku. Damit ist die "Kernbotschaft" der Veden viele Millionen Jahre alt, aber sie wurde von einer hohen Gottheit, Shri Krishna, erneut gesprochen, und zwar vor 5 000 Jahren zu seinem Schüler Arjuna auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Veden primär mündlich überliefert worden und nicht gegliedert, sondern wurden durch die Brahmanen⁶ pausenlos auswendig rezitiert, und dies bei diesem Ausmaß an Versen! Hierzu vorab eine Übersicht, die im Nachgang etwas näher erläutert wird.

³ Antike Sprache des alten Indiens, auf der die Heiligen Schriften der Inder beruhen

⁴ Vater der Menschheit, ähnlich dem Adam, dem Stammvater der Menschheit

⁵ Die zentrale heilige Schrift der Hindus, in etwa 5 000 Jahre alt

⁶ Vedische Priester bzw. Gelehrte und Lehrer

Die 4 Hauptbestandteile der Veden			
	Hymnen	Teile	Themen
1. Rigveda	1028	21	Lieder+Mantren zur Verherrlichung der Götter
2. Sama-Veda	1875	1000	Wissen von den Gesängen
3. Yajur-Veda	1975	109	Mantren und Opferformeln für Rituale
4. Athar-Veda	5877	50	Mystische Übungen, Heilkunst, Magie

Gemeinsame Gliederung der 4 Veden	
1. Teil:	Hymnen (Mantra-Samhitas)
2. Teil:	Erklärung der Mantren (Brahmanas) – für im Leben Stehende
3. Teil:	Aryanakas – Spirituelle Texte für Entsagende (Sannyasins)
4. Teil:	Upanishaden – Essenz der Veden

Mit den Veden verbundene wichtige Schriften	
1. Puranas	Diese Texte erleichtern den Menschen den Zugang zur Religion
2. Upanishaden	Lehrgespräche zwischen Lehrern + Schülern über die Seele etc.
3. Indische Epen	Z. B. das Ramayana und das Mahabarata

Tabelle 1 – die Veden in der Übersicht

Da aber mit dem Eintritt in das Weltzeitalter des Kali-Yugas⁷ die menschliche Gedächtnisleistung und die Lebenserwartung abnahmen, wurden durch den erleuchteten Seher Vyasa die Veden in 4 Zweige unterteilt, damit die Lehren leichter für den "normalen Menschen" zugänglich sind. Diese 4 Zweige sind die Rig-Veda, die Sama-Veda, die Yajur-Veda und die Athar-Veda. Die 4 Veden bestehen hauptsächlich aus Hymnen, die für Rituale eingesetzt werden. Damit wird erreicht, dass die Teilnehmer mit den höheren Dimensionen des Kosmos in Verbindung kommen und sich die spirituelle Wirklichkeit durch den Klang manifestiert.

⁷ Den Veden nach gibt es 4 "Weltzeitalter", die Yugas und jetzt leben wir im "Kali-Yuga". Das Kali-Yuga ist gezeichnet vom Verfall der Moral und Gottlosigkeit.

Alle 4 Bereiche der Veden sind immer gleich gegliedert, nämlich in den Teil der Hymnen (1.), die Erklärungen der Mantras für die Menschen, die nicht "Entsagende" sind, also im Leben stehen (2.), dann die spirituellen Texte für Menschen, die entsagt haben bzw. ein Entsagender werden wollen (3.) und die Upanischaden, die die "Essenz der Veden" darstellen (4.). Die 108 Upanischaden bilden den letzten und den philosophischen Teil dieser Schriften und bilden die Grundlage von Vedanta (das heißt wörtlich übersetzt: "das Ende der Veden").

Um den Menschen nicht nur auf der "intellektuellen Ebene" der Weisheitslehren die Religion leichter zugänglich machen zu können, entstanden die mit den Veden verbundenen Puranas. Hier sollte man auch noch erwähnen, dass den Veden auch das Mahabarata und das Ramayana zugerechnet werden, dies sind indische Epen, folglich Gedichte, die es in einem solchen Umfang kein zweites Mal auf der Erde gibt, allein das Mahabarata hat mehr als 100 000 Doppelverse und enthält die so bekannte „Bhagavadgita“.

Die Vedischen Schriften, in ihrer Ganzheit, sind bis heute nicht erforscht, da sie so umfangreich sind und so wird es noch Generationen dauern, bis diese entschlüsselt bzw. übersetzt sind.

1.2 Die Verbindung der Astrologie Indiens mit den Veden

Zuvor haben wir zwar von den Veden gehört, aber noch nicht darüber gesprochen, woher der Begriff „Vedische Astrologie“ kommt. Zunächst einmal ist es so, dass die Vedische Astrologie auch als „indische Astrologie“, „Hindu-Astrologie“ oder „Jyotish“ bezeichnet wird. Sie hatte ihren Ursprung in Indien, wahrscheinlich mehrere Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung, manche sprechen sogar von Zehn- bis Zwanzigtausend Jahren. Interessant hierbei ist, dass die indischen Astrologen bereits vor Jahrtausenden das Wissen besaßen, wie unser

Sonnensystem aufgebaut ist u. v. m., wo hingegen im Westen behauptet wird, dass dies erst vor wenigen Jahrhunderten „entdeckt“ worden sein soll.

Die Bezeichnung „Jyotish“ ist ein Sanskritbegriff und bedeutet übersetzt „die Wissenschaft von der Bewegung der Himmelskörper“ oder auch „Licht als ein Göttliches Prinzip der Intelligenz“. Jyotish oder Jyotisha⁸, wie die Vedische Astrologie auch bezeichnet wird, ist den sogenannten „Vedangas“ zugeordnet. Vedangas sind „Hilfswissenschaften“, damit die Veden besser verstanden und interpretiert werden können.

Die 6 "Organe" der Veden			
Chandas	Versmaß und Metrik	Füße	Behandelt den Satzrhythmus
Vyakarana	Grammatik	Mund	Zum Verstehen der Veden nötig
Kalpa	Vedisches Handeln	Arme	Vorgehen beim Ritual
Jyotisha	Astrologie, Astronomie	Augen	Einflüsse der Himmelskörper
Siksa	Phonetik	Nase	Aussprache und Akzent
Nirukta	Ethymologie	Ohren	Lehre der Wortherkunft

Tabelle 2 – die 6 Vedangas – die 6 „Organe“ der Veden

Der Begriff „Vedische Astrologie“ ist aber erst vor wenigen Jahrzehnten entstanden, bis dahin war sie bekannt als die traditionelle indische Astrologie oder wie gesagt „Jyotisha“. Wie wir jetzt wissen, ist die Astrologie Indiens mit den Veden verbunden. Zudem lesen wir bereits in der Rig-Veda über astronomische Berechnungen mit "12 Zeichen" und einem Kreis, der in 360 Grade eingeteilt ist oder im 1. Liederkreis, Mantra 1, Nr. 115 dieser Schrift, wird über den Sonnengott, Surya, gesprochen und dass die Sonne die Seele darstellt - genauso wie wir dies in der "Vedischen Astrologie" wiederfinden.

⁸ Jyotish bedeutet auch Intelligenz, Licht, Feuer und ein Jyotishi ist damit ein indischer Astrologe, der zum Ziel hat, den Menschen dabei zu helfen, ein „besserer Mensch“ zu werden, um dadurch auch ein besseres Leben haben zu können.

1.3 Die wichtigsten Quellen der Vedischen Astrologie

„Auf diese Art erklärte der berühmte Weise Parashara seinem Schüler Maitreya diese einzigartige astrologische Schrift (Brihat Parashara Hora Shastra), die seltene Informationen, für die ganze Welt, von unschätzbarem Wert enthält. Danach kam diese Schrift auf dem Planeten Erde zur Anwendung und wurde von Allen angenommen und respektiert“.

Dieser Text stammt aus dem Ende der Brihat Parashara Hora Shastra (Abkürzung: “BPHS”), dem Grundlagenwerk der Vedischen Astrologie. Der Autor ist der Weise Parashara, der vor mehreren Jahrtausenden lebte. Er war ein Nachkomme des großen Rishis Vasistha, dem Lehrer von Lord Rama⁹ und er war der Vater des berühmten Vyasadeva, der die Veden in 4 Bereiche gegliedert hat und auch das indische Heldenepos, die Mahabharata¹⁰ verfasst haben soll.

Parashara war nur einer von insgesamt 18 Weisen, die große astrologische Werke verfasst haben sollen. Unter diesen 18 Weisen ist aber nur der Text von Parashara mit der BPHS, der uns bis heute (scheinbar) ziemlich komplett erhalten geblieben ist. Da die Astrologie Indiens den Veden entlehnt ist, gilt sie wie diese auch als offenbartes Wissen, welches demnach aus den höheren Ebenen zu uns gekommen ist. Es heißt, dass diese antiken Seher Indiens, die Rishis, dieses Wissen in ihrem Inneren durch Offenbarung empfangen haben. Aus diesem Grund stellt der astrologische Text von Parashara, die BPHS, eine autoritative und anerkannte Quelle dar. Diese BPHS stellt „die Bibel“ des Vedischen Astrologen dar. Es gibt noch andere wichtige Texte von anderen Rishis, doch auch diese basieren auf dem Wissen der BPHS bzw. widersprechen dieser nicht. Andere wichtige alte Texte sind die Brighu Samhita, Prashna Marga, Jaimini Sutram etc., um nur noch

⁹ Rama wird auch Ramachandra genannt und stellt die siebte Inkarnation Vishnus dar

¹⁰ Weltberühmtes, 2 000 Jahre altes indisches Epos mit 100 000 Doppelversen

ein paar weitere wichtige Klassiker zu nennen. Dabei nehmen die Sutras von Jaimini eine ähnliche fundamentale Stellung wie die BPHS ein, genauer gesagt sind m. E. Parashara und Jaimini die wichtigsten Urquellen der Vedischen Astrologie. Aktuell schreibe ich bereits parallel ein Buch über die Sutras von Jaimini, sodass dies für Sie auch interessant werden könnte. Doch allein das elementare Wissen aus der BPHS, die 97 Kapitel, mit über 4000 Lehrversen, enthält, stellt hervorragende Techniken und Wissen zur Verfügung, um zu sehr aufschlussreichen Deutungen, anhand des damit erstellten Horoskops gelangen zu können.

1.4 Mit welcher Philosophie arbeitet ein Vedischer Astrologe?

Ohne einer tieferen Auseinandersetzung mit dem Vedischen Wissensschatz und der Spiritualität Indiens ist es meiner Ansicht nach nicht möglich, die Vedische Astrologie in der ihr zgedachten und optimalen Weise anwenden zu können. Natürlich ist es für Jedermann freigestellt, auf welcher philosophischen Basis man die Vedische Astrologie erlernen möchte. Doch schnell erkennt man, dass die Vedische Astrologie eng verbunden ist mit einer Haltung, die Begriffe wie „Karma“, „Reinkarnation“, „Seele“, „Gottheiten und Götter“, Spiritualität, ein höchster Gott für alle Menschen, etc. versteht und bei der Deutung ggf. berücksichtigt.

Aus diesem Grunde möchte ich zu Beginn meines Buches darauf näher eingehen. Für die Deutung, anhand der indischen Astrologie, wird vorausgesetzt, dass es die Seelenwanderung (Reinkarnation) gibt und der Tod damit nur eine Türe zu einer neuen Existenz, einem weiteren Leben, ist. Wir sind nicht der Körper, der Intellekt oder das Gefühl, sondern wir sind die Instanz, die diese Werkzeuge besitzt. Doch leider leben die meisten Menschen in einer falschen Vorstellung, was

sie in Wahrheit sind. Dies wird als Ahamkara¹¹ bezeichnet. In Wahrheit sind wir eine individuelle Seele oder das individuelle Selbst, welche als Jiva-Atma bezeichnet wird. Dieses individuelle Selbst gilt als das ewige, wahre Wesen des Individuums, das nicht geboren wird und auch keine Evolution durchläuft. Die Seele gehört Gott, sie ist „ein Funken aus dem Göttlichen Feuer“ oder „ein Tropfen aus dem Göttlichen Ozean“ und deshalb auch qualitativ nicht davon verschieden, aber quantitativ, da Gott selbst die Allmacht darstellt, während wir nicht diese Macht, in dieser Größe, besitzen. Damit sind wir Menschen Jiva-Atmas, abhängige Seelen, die einen freien Willen haben und mit diesem können wir entscheiden, ob wir uns von Gott entfernen oder uns ihm nähern bzw. bei ihm sind. Doch aus irgendwelchen Motiven machten wir uns, als Kinder Gottes, auf mit der Idee, Maya, die Welt der Illusion und der Getrenntheit von Gott, erfahren zu wollen. Dieser Abschnitt der Schöpfung, wo dies intensiv erfahren werden kann, befindet sich in der materiellen Welt, die aber nur 25 Prozent der gesamten Schöpfung ausmacht, denn die anderen 75 Prozent sind, nach dem Vedischen Weltbild, rein feinstoffliche, spirituelle Ebenen.

Wenn man in die materielle Welt „hinabsteigt“, dann neigt man dazu, seine „wahre Heimat“ zu vergessen und identifiziert sich mit dem Ego. Da wir aber nicht das Ego, der Körper und der Verstand sind, sondern eine unsterbliche und individuelle Seele, was wir aber vergessen haben, leiden wir und nehmen und nehmen Handlungen auf Basis dieser falschen Lebensauffassung vor, sprich wir handeln egozentrisch, wir wollen genießen, herrschen und Spaß haben und machen und machen uns zu wenig Gedanken über die Folgen unserer Handlungen. Dadurch säen wir Karma, womit aber gemeint ist, dass wir eben Handlungen nicht auf Basis des Gottesbewusstseins vornehmen, sondern auf Basis der „Ich-bezogenheit“.

¹¹ Damit ist die falsche Vorstellung unseres wahren Seins gemeint

Das können gute oder auch schlechte Gedanken bzw. Handlungen sein, in beiden Fällen bedingt dies Karma, was den Menschen im Kreislauf der Wiedergeburt gefangen hält und der Mensch leidet als Folge durch die 4 Geiseln des materiellen Seins, nämlich Geburt, Alter, Krankheit und Tod. Aufgrund der falschen Vorstellung seiner wahren Identität versucht der Mensch deshalb, das Leben primär auf der materiellen und sinnlichen Ebene zu genießen, bis er erkennt, dass er doch eine Seele ist und diese nur durch Gott dauerhaftes Glück erfahren kann, während alles andere vergänglich und nur zeitweilig ist. Gleichzeitig sieht er sich den Folgen seiner Handlungen gegenüber, seinem Karma, was ihm die nötigen Lektionen gibt, damit er sich wieder lichtwärts entwickeln kann. Zwar sind die Menschen den Veden nach immer mit Gott, dargestellt durch den Purusha, Vishnu oder Krishna, verbunden, denn er ist die „Weltenseele“, der Param-Atma¹² der im Herzen eines jeden Menschen ist und auch in jedem Wesen ist. Doch umgekehrt ist die Aufmerksamkeit der meisten Menschen nicht mehr auf das Göttliche gerichtet, wodurch sie leiden, letztlich kommt auch alles Leid dieser Welt eben aus dieser Ignoranz bezüglich unserer wahren Identität und dem Handeln auf Basis von Selbstüchtigkeit (Ego).

Deswegen wird es dem Menschen erst dann bessergehen, wenn er sich seiner „Gotteskindschaft“ und „der kosmischen Ordnung“ in der Tiefe bewusst wird und dazu muss man sich von den falschen Vorstellungen der eigenen Identität und der Schöpfung befreien. Man muss sich wieder erinnern, wie man auf Basis der universellen, kosmischen Gesetze handelt und differenzieren lernen, was wirklich und was unwirklich ist. Die Veden besagen, dass die materielle Welt nicht unsere wirkliche Heimat ist, sie ist eine Täuschung, da sie ständigem Wandel unterworfen ist und auch der Körper gehört nicht uns, wir können nicht sagen „das ist mein Körper“, denn mit dem Tod müssen wir ihn zurücklassen. Was ist

¹² Damit ist Gott oder die Überseele gemeint

da „mein, mich und ich“? Die Wahrheit ist, dass wir in unserer Essenz eine Seele sind und diese sich im Kreislauf der Wiedergeburten¹³ verwickelt hat.

Das Vedische Horoskop will uns folglich besonders dabei helfen, Licht ins Dunkel dadurch zu bringen, dass es den Stand unserer Karmas, den Rückwirkungen unserer Handlungen, die noch nicht verbrannt wurden, bewusst macht und wie wir diese am besten durchleben können. Es will uns schonungslos den „kosmischen Spiegel“ vor das Gesicht halten, welche Tugenden noch zu entwickeln sind bzw. worin wir schon in diesen gewachsen sind. Das Leben wird dann immer mehr als eine Gelegenheit des Lernens verstanden, denn die kosmischen Gesetze wollen durch das praktische Leben verinnerlicht werden, nur so lernen wir. Was bedeutet Demut? Was bedeutet Verzeihen? Was bedeutet Respekt? Es gibt so viel an sich zu erkennen! Die Vedische Astrologie bietet uns dann auch die Weisheiten, anhand der Planeten, wie wir auf eine glückliche und erfüllende Weise unser Leben gestalten können, wir wandeln uns vom Opferdenken zum aktiven Lebensgestalter, weil wir mehr und mehr die Schöpfungsgesetze erkennen und richtig anwenden im Alltag und in der Beziehung zu unseren Mitmenschen. Auch das höchste Ziel der Menschwerdung, die Entwicklung der Gottesliebe, wird erst dann möglich, wenn wir es schon einmal zustande gebracht haben, überhaupt normale und liebevolle zwischenmenschliche Beziehungen führen zu können. Zwar lernen wir Menschen immer, denn das Leben selbst meistert uns, doch wenn wir eine „Landkarte“ haben, dann verlaufen wir uns weniger, verschwenden keine Energie und richten unser Leben früher auf unsere Bestimmung, der Annäherung an Gott, aus. Solange wir aber in diesem „Kreislauf des Leids“, genannt „Samsara“, stecken, können und sollten wir das erhaltene Leben primär dafür nutzen, um frei von den Bindungen, Anhaftungen und unseren Karmas zu werden, indem wir unser Leben sehr bewusst leben und an uns selbst arbeiten.

¹³ Das wird „Samsara“ genannt

Die Vedische Astrologie akzeptiert, dass es ein Karma gibt, wodurch 75 Prozent unserer Lebensresultate, bereits bei der Geburt, feststehen, nur 25 Prozent sind freier Wille. Es geht auch nicht darum, welches Ergebnis wir, aufgrund unserer vergangenen Saaten, erhalten, dies steht ohnehin schon meistens fest, sondern wie sehr wir an uns arbeiten, lernen und uns bemühen, um zu wachsen. Denn das ist das, was wir nach dem Tode mitnehmen, die aufgebaute innere Substanz und deswegen stellt dies, gemäß dem Vedischen Verständnis, aber auch dem anderer Weltreligionen, die wichtigsten Ziele dar. Das Karma kann auch, in seiner Art und in der Intensität, durch entsprechende Einsicht, aktives Bemühen um Tugenden und Gnade beeinflusst werden. Die Vedische Astrologie bietet zudem aus dem Horoskop abgeleitete Methoden an, wie das Karma durch geeignete Mantren (uralte Heilige Verse), durch Gebete, Edelsteine oder Rituale und andere Methoden abgeschwächt bzw. verändert werden kann, wo aber auch Vorsicht nötig ist, denn viele dieser „Hilfsmittel“ wirken zwar, verlangen aber einen Preis bzw. schaffen andere Bindungen bzw. verzögern sogar den Aufstieg.

1.5 Was sind die „4 Vedischen Lebensziele“?



Diese Grafik zeigt Ihnen die 4 Lebensziele, nach denen die Menschen, aus Sicht der Veden, streben. Das Fundament bildet dabei das „Dharma“, damit ist gemeint, dass man nach Tugend und Rechtschaffenheit strebt und in Einklang mit seiner wahren Natur einen Beruf annimmt und auch authentisch ist. Auf dieser Basis wird dann auch nach materiellem Wohlergehen gestrebt, genannt „Artha“. Dies schließt die Gesundheit des Körpers mit ein. Im Rahmen dieser materiellen Möglichkeiten sollen wir auch nach „Kama“ streben. Mit Kama ist gemeint, die Sinne zu befriedigen, also Spaß haben zu dürfen, gut zu essen etc. Das höchste Ziel besteht dann in der Erlangung der Befreiung aus dem Rad der Wiedergeburt, das nennt man Moksha und wird aber auch nur erreicht, wenn dieses nicht auf Kosten der anderen Lebensziele versucht wird zu erreichen. Z. B. ist es nicht möglich, nur durch Meditation nach Erleuchtung zu streben, sich aber nicht um seine materiellen Verpflichtungen zu kümmern (Artha) oder eine berufliche Tätigkeit nur des Geldes wegen auszuüben, die aber nicht in Übereinstimmung mit der wahren Natur der Person, also dem Dharma ist, auch dann gibt es keine

endgültige Befreiung. Außerdem ist wichtig, dass diese Lebensziele in Balance sein sollen, denn alle 4 sind wichtig, so auch die Erfüllung unserer Wünsche, genannt Kama, denn diese brachten uns zur Annahme eines materiellen Körpers. Interessant ist dabei, dass man aus dem Vedischen Horoskop auslesen kann, auf welchem Pfad man sich schwerpunktmäßig bewegt im Leben. Dadurch sehen wir, was auf der anderen Seite vernachlässigt wird bzw. was der Person sehr wichtig ist im Leben. Außerdem können wir sehen aus dem Horoskop, inwieweit die Person auch Handlungen unternimmt, die eigenen Inspirationen umzusetzen bzw. wo sie daran gehindert wird, dies tun zu können. Dadurch können sehr hilfreiche Tipps gegeben werden, denn das, was wesentlich ist für die Erfüllung im Leben, ist die Umsetzung der eigenen Inspirationen.

1.6 Die Rolle der Planeten für unsere Entwicklung

Die Planeten in den Veden: In der Vedischen Astrologie stellen die 9 Planeten Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn, Rahu und Ketu Inkarnationen Vishnus dar. Im Vishnuismus z. B. gilt Vishnu als eine Manifestation des Höchsten. Es sei erlaubt an der Stelle anzumerken, dass Vishnu aber nur der Herrscher der „3 Welten“ ist, darüber gibt es aber noch weitere, höhere Welten, so wie es auch in den Schriften zu finden ist oder durch den Heiligen Kabir, Guru Nanak und andere vollkommene Meister erläutert wurde. Doch solange die Seele die Ebene der Planeten nicht mit Hilfe eines kompetenten Meisters überschritten hat, ist es richtig, zu sagen, auch dem Herrscher dieser Welten (noch) zu unterstehen und durch diesen gerichtet zu werden.

In der „Bibel des Vedischen Astrologen“, der „Brihat Parashara Hora Shastra“, kurz BPHS genannt, lesen wir weiter, dass sich Vishnu in diese 9 Planeten inkarniert hat, um den Menschen die Früchte ihrer Handlungen, ihre Karmas,

zukommen zu lassen. Es heißt dann weiter, dass er dazu die günstige Form der Planeten annimmt, um die teuflischen Kräfte (in uns Menschen) zu zerstören und die Göttlichen Kräfte (in uns Menschen) zu unterstützen und die Rechtschaffenheit (Dharma) zu etablieren.

Hieraus können wir deutlich ablesen, dass wir Menschen auf der Erde durch die planetaren Kräfte, die bestimmte Energien Vishnus repräsentieren, zu unserer Besserung beeinflusst werden. Dies entspricht auch dem Wunsch des höchsten, des absoluten Gottes, aus dem auch diese hohen Gottheiten hervorgegangen sind. Aus den Vedischen Schriften wissen wir, dass Licht und Schatten, die Gottheiten (Devas) und die Dämonen (Asuras) immer am Kämpfen sind und dieser Kampf findet auch in uns Menschen statt. Dabei sollte es für den einzelnen Menschen das Ziel sein, die inneren Dämonen besiegen zu können, sodass wir uns mehrheitlich durch die positiven Energien lenken lassen und damit die Tugenden mehr und mehr überwiegen. Der Einfluss der Planeten auf unser Leben, hier auf der Erde, soll uns dabei helfen, dass wir uns bestimmter Fehlhaltungen bewusster werden und diese gegen gesunde und tugendhafte Strategien ersetzen. Dadurch können wir den Einfluss der Planeten meistern und auch auf unserem spirituellen Weg besser vorankommen. Aber solange wir nicht in Harmonie mit den kosmischen Gesetzen handeln, bleiben wir in alten Karmas, alten Mustern und falschen Vorstellungen hängen.

Durch diese Trennung von unserer Quelle, der Abkehr von Gott, versuchten wir Leben für Leben, die verlorengegangene Glückseligkeit im Hause des Vaters durch Sinnesfreuden in der materiellen Welt zu ersetzen und uns materielle Wünsche zu erfüllen. Dabei vergaßen wir immer mehr unser wahres Sein, dass wir eigentlich ein Tropfen aus dem Göttlichen Ozean sind und handelten immer mehr aus einer Haltung der Spaltung und der Selbstsüchtigkeit. Das Ego ist zwar ein guter Diener, aber ein schlechter Herr und so trat die eigentliche Vorherrschaft der Seele immer mehr in den Hintergrund. Unsere Handlungen verstrickten uns

dadurch in noch immer mehr karmische Fesseln, bis wir den Tiefpunkt erreicht haben und irgendwann beginnen, uns zu läutern, innere Arbeit zu tun um uns dann wieder lichtwärts zu bewegen.

Die Veden und der Erlösungsgedanke: Dies kommt auch in der Vedischen Tradition insofern zum Ausdruck, weil hier dem Menschen nahegelegt wird, sich bereits zu Lebzeiten auf die Verbindung mit dem Allmächtigen durch Yoga und Meditation zu konzentrieren, denn dadurch können wir die Erfahrung machen, dass wir ein Teil oder ein Kind Gottes sind, „des Einen der ist“. Die Veden fordern uns deshalb auf, eine „Jivanmukta“ zu Lebzeiten zu werden, eine befreite Seele zu werden, während wir noch im Körper sind. Als befreite Seele hat man die Planeten gemeistert und ist nicht mehr so dem Diktum des Schicksals unterworfen. Wir sollen frei werden und die jetzigen Begrenzungen durchbrechen!

Es gibt 4 hauptsächliche Yoga-Arten, nämlich Bhakti-, Karma-, Raja- und Jnana-Yoga, die alle gemeinsam erklären, die Verbindung mit dem höheren Selbst wieder herstellen zu können, um die Seele zu befreien („Moksha“) und die Vedische Astrologie wird auch einem dieser 4 Erhellungspfade zugeordnet, nämlich dem Jnana-Yoga, das ist der Pfad, der durch Erkenntnis in Richtung Befreiung führt. Es sei an dieser Stelle erlaubt, aber darauf hinzuweisen, dass uns die Astrologie sowie diese 4 Yoga-Arten zwar auf den Pfad der Selbsterforschung bringen können, dass es jedoch noch einen Weg gibt, der noch höher führt, und zwar zur endgültigen Befreiung, in die höchste rein spirituelle Ebene. Die Heiligen sagen, dass die „unteren 3 Ebenen“, also die physische, astrale und die kausale, immer noch von Kal, der negativen Kraft, regiert werden und die meisten, sowie die hier erwähnten Yoga-Wege, hier enden, da sie auch von der Gott entgegengesetzten Kraft erschaffen wurden und diese möchte, durch weitere geschickte Täuschungen (wie auch auf der Erde), die aufsteigenden Seelen auch dort (noch) abfangen, sodass sehr große Yogis auch nur bis hierhergekommen sind (kausale Ebene

maximal). Doch gibt es den Weg, sich (wieder) mit „dem Wort“, dem Göttlichen Licht, und dem „Klang der Sphären“, genannt Shabd, Kalma, Naam etc. im eigenen Inneren, durch einen kompetenten (immer wirkenden) Meister, zu verbinden, dafür ist es nötig, dass wir an uns arbeiten müssen, unsere Unarten überwinden bzw. ausmerzen müssen und auch dafür kann die richtig angewandte Astrologie eine große Hilfe, in diese Richtung, sein.

1.7 Die 4 Hauptbestandteile eines Vedischen Horoskops

Die Deutung eines Vedischen Horoskops basiert im Wesentlichen auf 4 Bestandteilen. Diese sind:

1. Die 9 Planeten, genannt Grahas¹⁴,
2. Die 12 Zeichen, genannt Rasis¹⁵,
3. Die 12 Häuser, genannt Bhavas¹⁶ und
4. Die 27 Fixsternkonstellationen, genannt Nakshatras¹⁷

Um einen ersten “Überblick” zu erhalten, sehen wir uns als Beispiel das Vedische Horoskop von Scott Nearing, einem amerikanischen Autor, an. Er ist geboren am 06.08.1883 um 11:00 vormittags in Morris Run, Pennsylvania, USA. Grundsätzlich ist es möglich, die Erstellung des Vedischen Horoskops, anhand der sog.

¹⁴ „Graha“ ist ein Wort aus dem Sanskrit und bedeutet „ergreifen“, da die Planeten unser Bewusstsein packen und uns beeinflussen.

¹⁵ „Rasi“ ist auch ein Wort aus dem Sanskrit und bedeutet „ein Abschnitt von 30 Grad“; 12 Zeichen gibt es, das ergibt die 360 Grad des ganzen Tierkreises.

¹⁶ „Bhava“ im Sanskrit bedeutet „Zustand“

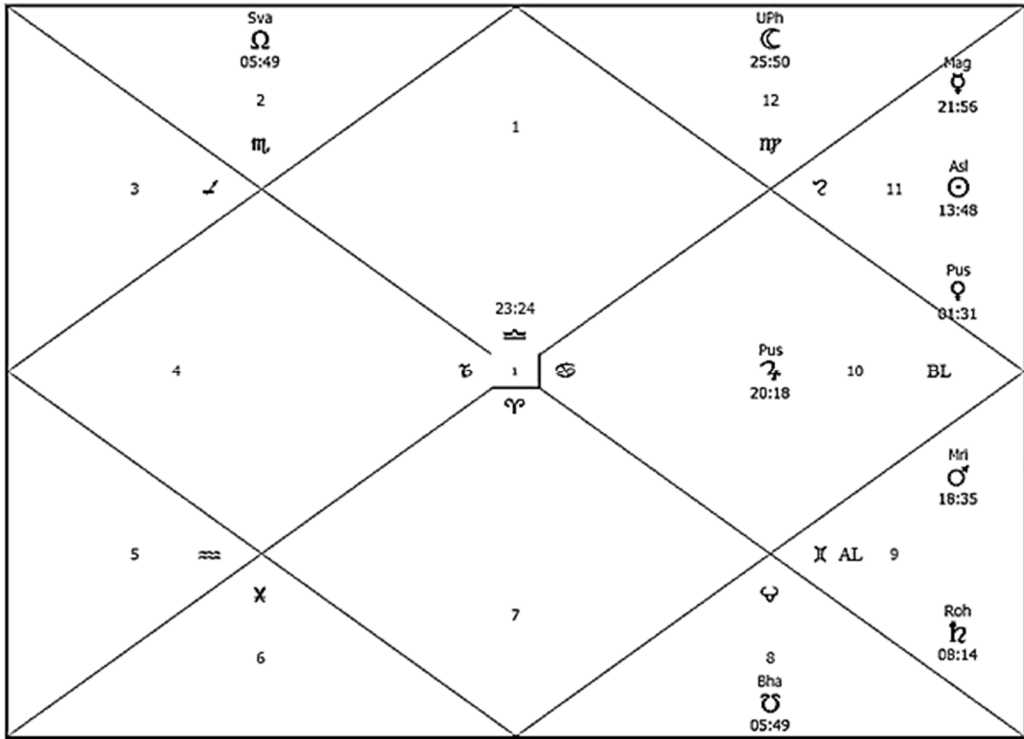
¹⁷ Ein Nakshatra beschreibt einen Himmelsabschnitt von 13 Grad 20 Minuten, der einer bestimmten Gruppe von Fixsternen zugeordnet wird.

Ephemeriden¹⁸ und anderer Informationen manuell zu erstellen, worüber ich auch lehre in meiner Schule, doch dank der Computer-Technik gibt es heute die Hilfe verschiedener Programme, wodurch in Sekundenschnelle die Position der Planeten in den Zeichen etc. ausgerechnet wird. Ich arbeite und empfehle dazu das Programm Kala¹⁹.

Es ist aber auch so, dass man bei der Erstellung des Horoskops gewisse Vorgaben geben muss, auf welcher Grundlage die Berechnung erfolgen soll. Dabei will ich bereits an dieser Stelle erwähnen, dass ich es für richtig halte, den tropischen Tierkreis in der Vedischen Horoskopdeutung anzuwenden, wie es die westliche Astrologie auch tut und nicht den siderischen Tierkreis, wie es von den meisten indischen Astrologen gemacht wird. Die Anwendung des siderischen Tierkreises führt dazu, dass sich die Planeten und der Aszendent, bezüglich ihrer Zeichenposition, meistens um ein Zeichen zurück verschieben. Dieses Thema ist unter dem Stichwort "Ayanamsa" zu finden, warum es diese 2 Tierkreise gibt, in der Anwendung, und ich werde später noch darauf näher eingehen, warum der tropische Tierkreis für die Vedische Astrologie - m. E. - zu bevorzugen wäre. Natürlich kann man das, gemäß seinen eigenen Vorstellungen, anders handhaben, ich rate Ihnen aber, falls Sie noch nicht langjährig Astrologie praktizieren, sich an meine Einstellungs-Vorschläge zu halten. Dennoch können Sie sämtliche Inhalte, die ich hier über die Vedische Astrologie vorstelle, mit dem von Ihnen bevorzugten Tierkreis, also siderisch oder tropisch, verinnerlichen und anwenden lernen, denn die Vedische Astrologie, in ihren Besonderheiten, definiert sich – m. E. – nicht über den Tierkreis. Das Horoskop von Scott Nearing – mit dem tropischen Tierkreis - sieht im nordindischen Stil wie folgt aus:

¹⁸ Diese sind Zusammenstellungen wichtiger astronomischer Daten

¹⁹ Diese Kala-Astrologie-Software orientiert sich sehr genau an den klassischen Texten und kann über mich bezogen werden – mehr dazu hier: www.vedische-astrologie-schule.de/software.htm



Horoskop 1: Das Geburtshoroskop von Scott Nearing

Wir sehen uns jetzt die 4 wichtigsten Bausteine in einem schnellen Überblick an.

zu 1. - Die Planeten (Grahas)

In den Rasis, den 12 Zeichen, befinden sich die 9 Planeten der Vedischen Astrologie. Die nicht sichtbaren Planeten, also Uranus, Neptun und Pluto spielen keine Rolle in der Vedischen Astrologie, sehr wohl aber die Schattenplaneten Rahu und Ketu, die in der westlichen Astrologie seit einiger Zeit jetzt auch aufgegriffen wurden und dort als die Mondknoten bezeichnet werden. Hier die Symbole und die Zuordnung zu den Planeten:

So	Mo	Ma	Me	Ju	Ve	Sa	Ra	Ke
☉	☾	♂	♃	♃	♀	♄	♁	♁

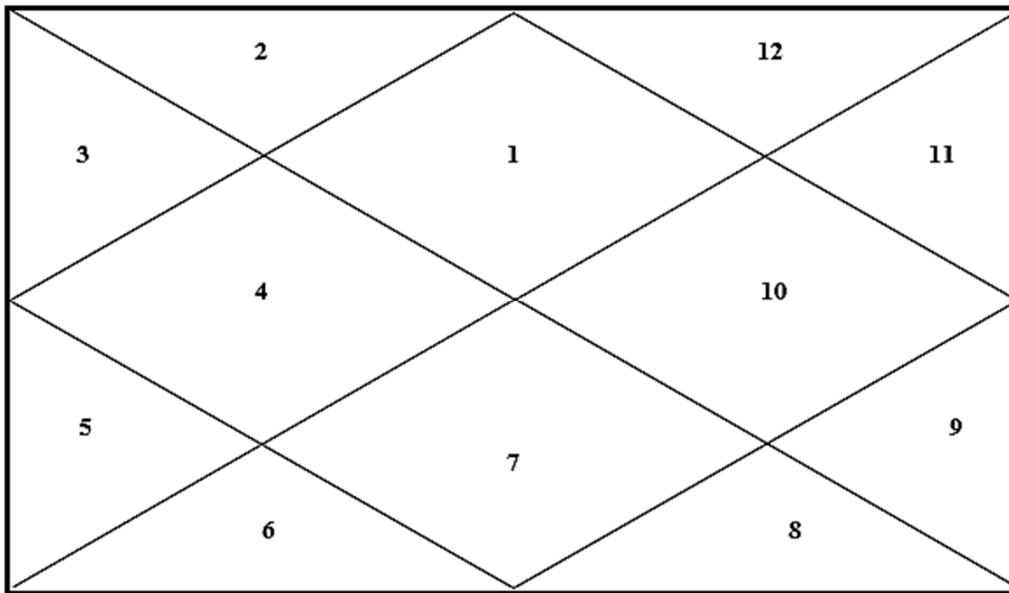
zu 2. - Die 12 Zeichen (Rasis)

Die 12 Rauten oder Dreiecke (das sind die Häuser – siehe Nr. 3), im Verlauf entgegen dem Uhrzeigersinn, beinhalten sie die 12 Zeichen von Widder bis Fische. Diese sind mit den astrologischen Symbolen dargestellt, sehen Sie hier:

Widder	Stier	Zwilling	Krebs	Löwe	Jungfrau	Waage	Skorpion	Schütze	Steinbock	Wassermann	Fische
♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

zu 3. - Die 12 Häuser (Bhavas)

Der Name für ein Haus in der Vedischen Astrologie heißt: Bhava. Bhava bedeutet “Zustand”. Ein Bhava (Haus) ist im Horoskop im nordindischen Stil dargestellt durch eine Raute bzw. ein Dreieck. Das 1. Haus ist oben in der Mitte und wird als der Aszendent bezeichnet. Von dort aus werden diese entgegen dem Uhrzeigersinn gezählt. Ein Haus wird, in der nachfolgenden Grafik, durch die Zahl gekennzeichnet. Diesen 12 Häusern werden bestimmte Qualitäten zugeordnet. Die Häuser 1, 4, 5, 7, 9 und 10 sind die besten Plätze. Die Häuser 3, 6, 8, 11 und 12 sind ungünstig (davon am wenigsten das 11.), wobei die Häuser 6, 8 und 12 am meisten ungünstig sind. Das 2. Haus ist neutral. Befindet sich demnach ein Planet z. B. im 6., 8. oder 12. Haus, dann leidet er darunter, er hat größere Probleme, seine guten Bedeutungen manifestieren zu können. Auf der nächsten Seite sehen Sie zudem die Grundbedeutungen für die 12 Häuser.



Horoskop 2: Muster für die Verteilung der 12 Häuser

1. Haus	Körper, Persönlichkeit, Lebenspfad
2. Haus	Finanzen
3. Haus	Geschwister, Interessen, Willenskraft
4. Haus	Zuhause, Immobilien, Wohlstand, Fahrzeuge, Mutter
5. Haus	Kinder, Individualität, Talente
6. Haus	Hindernisse, Krankheit, Feinde
7. Haus	Beziehungspartner, Ausland, Geschäft, ferne Reisen
8. Haus	Schwäche, Krise, Okkultes, Mystik, Erbschaft
9. Haus	Gesetz, Lehrer, Guru, Ehe, Schicksal, Philosophie, Glauben
10. Haus	Handlung, Karriere, Vater
11. Haus	Gewinn, Wertschätzung, Gleichgesinnte, Freunde
12. Haus	Verlust, Ausgaben, Rückzug, Meditation

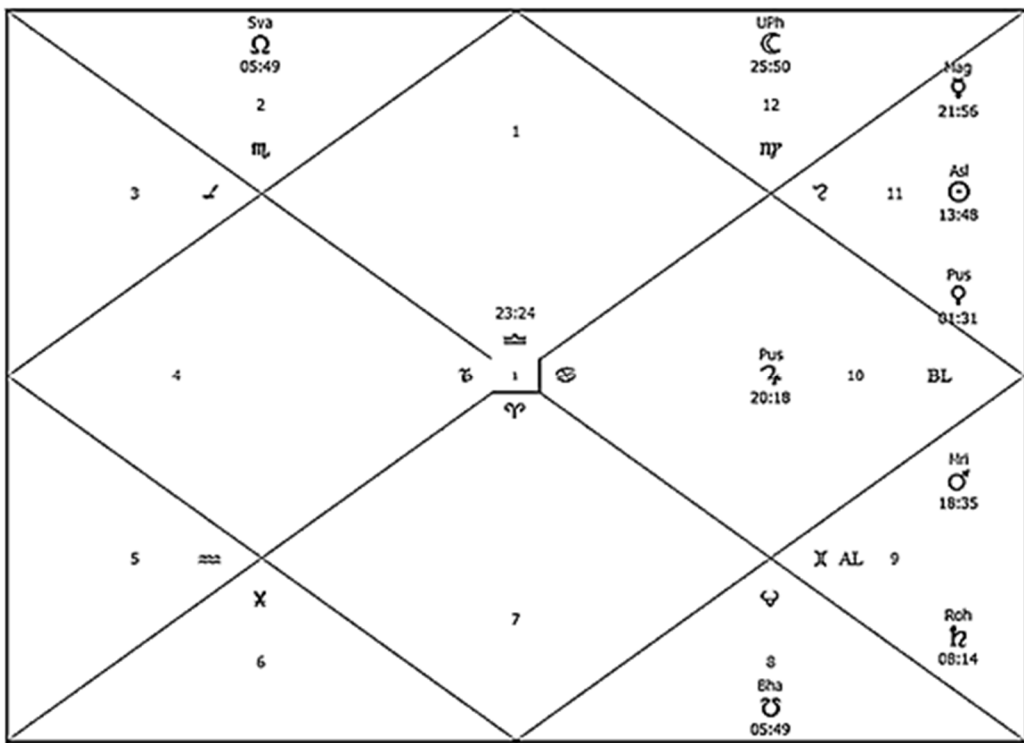
Tabelle 3 – Grundbedeutungen der 12 Häuser

zu 4. - Die Fixsternkonstellationen (Nakshatras)

Tabelle 4 – Übersicht der 27 Nakshatras mit Grundbedeutungen

Nr.	Nakshatra	Bedeutung	Symbol
1	Aswini	Reiter, Neubeginn, Heilung	Pferdekopf
2	Bharani	Er-Tragen	Scheide
3	Krittika	Teiler, Energie	Messer
4	Rohini	Rote Kuh, Wachstum	Wagen, Tempel
5	Mrigasira	Suchen	Hirschkopf
6	Ardra	Reinigung	Feuchte, Stürme, Tränen
7	Punarvasu	Regeneration	Bogen
8	Pushya	Erbblühen, die Besten	Blume, Lotus
9	Aslesha	Umschlingen	Schlange
10	Magha	Belohnung, Macht	Thron
11	Purvaphalguni	Erfolg	Bett
12	Uttaraphalguni	Hilfe	Bett
13	Hasta	Gestaltung, greifen	Hand
14	Chitra	Einzigartig	Perle
15	Svati	unabhängig, individuell	Koralle, Schwert
16	Visakha	Verzweigt, voll konzentriert	Triumphbogen
17	Anuradha	Dienen, späterer Erfolg	Triumphbogen+Lotosblume
18	Jyeshtha	Reife, Älteste oder Ältester	Talisman, Schirm
19	Mula	Auflösung	Wurzel
20	Purvashadha	Unbesiegbar	Stoßzahn
21	Uttarashadha	Universalität	Liege
22	Sravana	Lernen	Ohr
23	Dhanishtha	Wohlhabend, stetiger Klang	Musiktrommel
24	Satabisha	100 Ärzte	Leerer oder dunkler Kreis
25	Purvabhadrapada	Wollen, gesegnete Schritte	Leichenwagen, Bettfüße vorn
26	Uttarabhadrapada	Kontrolliert, gesegnete Schritte	Leichenwag., Bettfüße hinten
27	Revati	Freigiebiger Wohlstand	Fisch

Der sichtbare Himmel wird in der Vedischen Astrologie außerdem in 27 Abschnitte zu je 13° 20' aufgeteilt. Damit haben wir insgesamt die 360°. Die Folge ist, dass ein Planet nicht nur in einem der 12 Zeichen positioniert ist, sondern er steht auch in einem der 27 Nakshatras. Damit man weiß, in welchem der 27 Nakshatras ein Planet steht, sieht man sich die Buchstaben neben dem planetaren Symbol im Horoskop an. In unserem Beispielhoroskop (Scott Nearing) steht z. B. der Mars mit den Buchstaben „Mri“ zusammen. „Mri“ ist eine Abkürzung für das Nakshatra „Mrigasira“. Die Position eines Planeten in einem Nakshatra beeinflusst den Planeten auf eine bestimmte Weise, darauf gehe ich später ausführlich ein.



Eine erste Auswertung des Vedischen Horoskops von Scott Nearing:

Wir wollen nun, anhand dieser 4 Hauptbestandteile, eine Auswertung erstellen, wie die Planeten, in den Zeichen, Häusern und Nakshatras positioniert sind.

Dadurch haben Sie nachfolgend eine Vorlage, wie Sie dies auch, anhand Ihres eigenen Vedischen Horoskops, vornehmen können. Diese 4 Bausteine sind die fundamentalen Elemente eines Vedischen Horoskops. Allein durch diese 4 Elemente ergeben sich Tausende von verschiedenen Deutungs-Möglichkeiten eines Horoskops. Wie wir später noch erfahren werden, gibt es noch weitere Differenzierungen, z. B. durch die zusätzlichen 15 Unterhoroskope („Vargas“), wodurch auch zwischen 2 Zwillingen astrologisch unterschieden werden kann und dann haben wir eine noch viel größere Zahl an Variationsmöglichkeiten. Am Anfang klingt dies alles fremd, es ist wie mit einer Fremdsprache, man muss lernen, diese lesen und verstehen zu können. Hier nochmals sein Horoskop:

Planet	Zeichen	Haus	Nakshatra
Sonne	Löwe	11	Aslesha
Mond	Jungfrau	12	Uttaraphalguni
Mars	Zwillinge	9	Mrigasira
Merkur	Löwe	11	Magha
Jupiter	Krebs	10	Pushya
Venus	Löwe	11	Pushya
Saturn	Zwillinge	9	Rohini
Ketu	Stier	8	Bharani
Rahu	Skorpion	2	Svati

Tabelle 5 – Auswertungsvorlage der technischen Daten

Wir werden in diesem Buch auf diese 4 Bestandteile des Vedischen Horoskops später noch näher eingehen. Doch lassen Sie uns erörtern, wie diese Komponenten zusammenwirken. Die Planeten stellen Kräfte dar, die vom Allmächtigen,

durch die ihm unterstehenden Halbgötter, gelenkt werden, mit dem Ziel, unser Bewusstsein zu ergreifen, damit wir, in Übereinstimmung mit unserem Karma, bestimmte Handlungen ausführen. Je unbewusster wir unseren Lebensweg gehen, umso größer ist deren Einfluss. Diese 9 Planeten haben eine Anbindung an den Kosmos, durch den sie auch beeinflusst werden. Dieser Einfluss hängt davon ab, in welcher Fixsternposition sich ein Planet, zu einem bestimmten Zeitpunkt, befindet.

Dann beeinflussen sich die Planeten untereinander und ihre Kraft wird auch dadurch modifiziert, in Abhängigkeit des Zeichens, in dem sie stehen. Demnach steht ein Planet in einem Rasi (Zeichen) und einem Nakshatra (Fixsternposition) und er wird meistens durch mehrere Grahas (Planeten) beeinflusst. Dies ergibt ein ganz bestimmtes Energiefeld, das auf diese Weise auf unser Bewusstsein wirkt und die Wirkungen dieses Kräftespiels, zwischen unserem Bewusstsein und dem Energiefeld, des individuellen Planetenstandes, wirkt sich ganz besonders in bestimmten Lebensbereichen aus, das sind dann die Häuser, die sog. Bhavas. Das bedeutet, dass Rückwirkungen von Handlungen, die aus vergangenen Leben entstammen, uns auf eine unterschiedliche Art in einem bestimmten Bereich des Lebens handeln lassen. Das Haus ist die Bühne des Lebens, die dazu am meisten geeignet ist, aufgrund der Spiegelung vergangener Handlungen, bestmöglich für die weitere Entwicklung zu lernen. Jetzt haben wir die 4 Hauptbestandteile eines Vedischen Horoskops kurz gehört, Planeten, Zeichen, Häuser und Fixsternpositionen oder in der Fachsprache von Jyotish Grahas, Rasis, Bhavas und Nakshatras. Damit wissen Sie nun schon einiges. Zum Beispiel wissen Sie, dass der Aszendent bei Scott Nearing die Waage ist. Sie wissen, dass er im schlechten 12. Haus den Mond hat. Es geht uns aber an dieser Stelle noch nicht um Deutungen, sondern nur darum, dass Sie durch eine erste Übersicht die 4 Hauptbestandteile eines Vedischen Horoskops kennengelernt haben. Damit

Deutungen möglich werden, müssen wir uns später noch mit den genaueren Bedeutungen der Planeten, Zeichen, Häuser und Nakshatras beschäftigen.

1.8 Was ist mit dem „siderischen“ Tierkreis gemeint?

Die meisten Astrologen Indiens verschieben die Zeichenpositionen der Planeten und die Gradzahl des Aszendenten gegenüber den von westlichen Astrologen kalkulierten Positionen um ca. 24 Grad zurück. Die Folge daraus ist, dass jemand, aufgrund des tropischen Tierkreises, so wie ihn die westliche Astrologie anwendet, z. B. Aszendent Löwe ist, dann aber, bei Anwendung eines indischen Horoskops, das meistens den siderischen Tierkreis nimmt, den Krebs im Aszendenten hat, was 2 vollkommen unterschiedliche Zeichen sind. Das bedeutet, dass die westlichen Astrologen den Tierkreis anders einsetzen als wie die meisten indischen Astrologen. In etwa 80 Prozent sind dadurch die Planeten, aufgrund dieser Verschiebung, in anderen Zeichen. Diese Verschiebung wird „Ayanamsa“ genannt. Ayanamsa bedeutet folglich, um wie viele Bogengrade sich der „tropische Tierkreis“, welcher in der westlichen Astrologie angewendet wird, sich vom „siderischen Tierkreis“, der in Indien, von den meisten Astrologen, angewendet wird, unterscheidet. Warum dieser Unterschied besteht, darüber streiten sich viele astrologische Gelehrte. Ehe wir aber darauf etwas weiter eingehen, will ich zunächst diese beiden Begriffe näher erläutern.

1. Der tropische Tierkreis

Der tropische Tierkreis wird auch als beweglicher Tierkreis bezeichnet oder als „Saryana Zodiak“. Der Begriff „tropisch“ bezieht sich dabei auf die „Tropen“, dies ist ein astronomischer Begriff. Tropisch besagt, dass es einen Bezug zu den Wendepunkten (der Sonne) gibt, abgeleitet aus dem griechischen Wort „Tropoi“,

was übersetzt „Wendepunkte“ heißt. Diese 4 Wendepunkte definieren den längsten Tag, die längste Nacht und die 2 Tage im Jahr, wenn einmal im September und einmal im März Tag und Nacht gleich lang sind. Hier die 4 Wendepunkte, die auch um 1 – 2 Tage, je nach Jahr, abweichen können:

0 Grad Widder = Frühlingstagundnachtgleiche (21.03.)

0 Grad Krebs = Sommerliche Sonnenwende (21.06.)

0 Grad Waage = Herbstliche Tagundnachtgleiche (23.09.)

0 Grad Steinbock = Winterliche Sonnenwende (21.12.)

Die Erde dreht sich (zumindest der „modernen“ Wissenschaft nach) um die Sonne. Es sieht allerdings so aus, wie wenn sich die Sonne um die Erde drehen würde und dabei steigt sie nach oben, dann wieder nach unten, schneidet den Äquator und geht zu ihrem tiefsten Punkt und dann steigt sie wieder nach oben und schneidet wieder den Äquator. Auf dieser „Reise“ ergeben sich 4 tropische Punkte oder Sonnenwendepunkte, auf denen der tropische Tierkreis basiert. Wenn die Sonne am 21.03. und am 23.09. den Äquator schneidet, dies bezeichnet man dann als die „Tropen“. Wenn die Sonne so weit wie möglich im Norden ist, dann ist dies die sommerliche Sonnenwende, die am 21.06. stattfindet, dann ist die Sonne tropisch im Krebs. Wenn sich die Sonne in den Süden (scheinbar) bewegt, dann erreicht sie die winterliche Sonnenwende oder ist tropisch im Steinbock. Dort, wo die Sonne, wenn sie sich nach Norden bewegt, den Äquator schneidet, was der 1. Frühlingstag ist, da ist dann 0 Grad Widder. Alle 30 Grad weiter ist die Sonne dann in einem neuen Zeichen, denn sie legt 1 Grad pro Tag zurück. So gibt es diese 4 Punkte.

Was der tropische Tierkreis eigentlich bedeutet, ist deshalb die Beziehung der Sonne zur Erde. Die westliche Astrologie arbeitet mit dem tropischen Tierkreis, d. h. 0 Grad Widder wird auf den Frühlingspunkt des Jahres gelegt. Ein tropisches

Jahr ist der Abstand von einer Frühlingstagundnachtgleiche zur nächsten. Es beträgt 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden.

2. Der siderische Tierkreis

Der siderische Tierkreis, mit dem die meisten indischen Astrologen arbeiten, wird auch als „fixer Tierkreis“ oder als „Niryana Zodiak“ bezeichnet. Wörtlich bedeutet siderisch (Lateinisch „Sidus“ = Stern), dass auf die Sterne ein Bezug genommen wird. Wie beim tropischen Tierkreis auch wird jetzt der Messkreis in 12 gleich große Abschnitte zu je 30 Grad unterteilt. Allerdings orientiert man sich jetzt nicht an dem Frühlingspunkt der Sonne, der Tagundnachtgleiche um den 21.03. eines Jahres, sondern an dem ANTIKEN STERNBILD WIDDER. Sternbilder sind die Abschnitte am Himmel, die vor langer Zeit durch die Landwirtschaft, später durch die Astronomen nach und nach erschaffen worden sind, so haben wir dadurch einen 2. Kreis. Der tropische Tierkreis, wie zuvor behandelt, hängt mit diesem Kreis aber nicht zusammen. Das bedeutet, dass die „siderische Astrologie“, wie sie von den meisten indischen Astrologen verstanden wird, die Bahn der Planeten und der Sonne in einen Bezug zu den dahinterliegenden Fixsternen stellt, spricht zu den Sternbildern. Über die Zeit wurden von den Astronomen über 100 Sternbilder am Himmel verabschiedet, dennoch konzentriert man dies auf folgende 12 Sternbilder, in die die Sonne an folgenden Tagen eintritt (auch hier mit geringen Abweichungen von Jahr zu Jahr):

Widder: 13. April

Stier: 14. Mai

Zwillinge: 14. Juni

Krebs: 16. Juli

Löwe: 16. August

Jungfrau: 16. September

Waage: 17. Oktober

Skorpion: 16. November

Schütze: 15. Dezember

Steinbock: 14. Januar

Wassermann: 13. Februar

Fische: 14. März

Schaut man nun nach, wann die Frühjahrsdagundnachtgleiche vorliegt, fällt diese nun in das Sternbild Fische, welches vom 14.03. – 13.04. eines Jahres geht. Das bedeutet: da die siderische Astrologie die Sonnenbahn vor dem Hintergrund der Fixsterne, also der Sternbilder, betrachtet, die in der Astronomie verwendet werden, ist aktuell die Sonne, auf den tatsächlichen Fixsternhimmel bezogen, zum Zeitpunkt der Frühjahrsdagundnachtgleiche (21.03. eines Jahres) im STERNBILD Fische und nicht im Widder.

Kommen jetzt 2 Astrologen zusammen, der eine aus dem Westen, der andere aus Indien (siderisch arbeitend) und sie treffen sich am 25.03.2023, dann sagt der westliche Astrologe, die Sonne ist jetzt im Widder, doch die meisten indischen Astrologen würden sagen, dass die Sonne in den Fischen ist – und wissen Sie was – beide haben irgendwie recht.

Dies legt nun die Frage nahe, ob es nicht eine Zeit gab, zu der sich der Frühlingspunkt der Sonne auch im STERNBILD Widder befand. Ja, dem war so, man nimmt heute an, dass es im Jahre 285 n. C. so war, dass die Sonne, zum Zeitpunkt der Frühjahrsdagundnachtgleiche, tatsächlich bei 0 Grad (STERNBILD-) Widder stand und dass dieser über viele Jahrhunderte nach und nach in die Fische gerutscht ist. Der Grund dafür ist die sog. Präzession, also die Kreiselbewegung der Erde, denn dadurch verändert sich langsam der Winkel der Erde zu den Fixsternen. Deshalb ist es auch so, dass die Fixsterne nicht absolut fix sind, sondern sich auch in 72 Jahren um einen Grad bewegen. Aufgrund der Präzession wandert der

28

Frühlingspunkt auf der Ekliptik stetig in westlicher Richtung und benötigt für einen vollen Zyklus der Präzession etwa 25.800 Jahre. Dies wird auch als platonisches Jahr bezeichnet.

Das siderische Jahr wird so kalkuliert, wenn die Sonne nach einem Jahr wieder am gleichen Ort ist, bezogen auf einen bestimmten Fixstern, dieses dauert 365 Tage, 6 Stunden und 9 Minuten, während das tropische Jahr ca. 20 Minuten kürzer ist. Allerdings besteht unter den indischen Astrologen Uneinigkeit darüber, welcher Fixstern hier als Bezug genommen werden soll.

Wir halten fest: die westlichen Astrologen arbeiten mit dem tropischen Tierkreis, die meisten indischen Astrologen arbeiten mit dem siderischen Tierkreis, wodurch es zu einer Verschiebung der Planeten und des Aszendenten in den meisten Fällen kommt. Der Grund liegt darin, dass viele indische Astrologen nicht die STERNZEICHEN, sondern die STERNBILDER zugrunde legen.

3. Weitere Informationen über diese „Verschiebung“ (Ayanamsa)

Hier nun noch ein paar Informationen, welche unterschiedlichen Ayanamsas in Gebrauch sind, wobei ich hier nur die wichtigsten nenne, denn es gibt viel mehr als diese. Am gebräuchlichsten ist das sog. „Lahiri Ayanamsa“, das auch „Chitra Paksha Ayanamsa“ genannt wird. Es gibt mehrere Ayanamsas (um wieviel Grad verschoben wird gegenüber der tropischen Position), hier die wichtigsten:

Lahiri	23° 10′
B. V. Raman	21° 42′
Sri Yukteswar	21° 46′
J. N. Bhasin	22° 03′
Fagan-Bradley	24° 02′

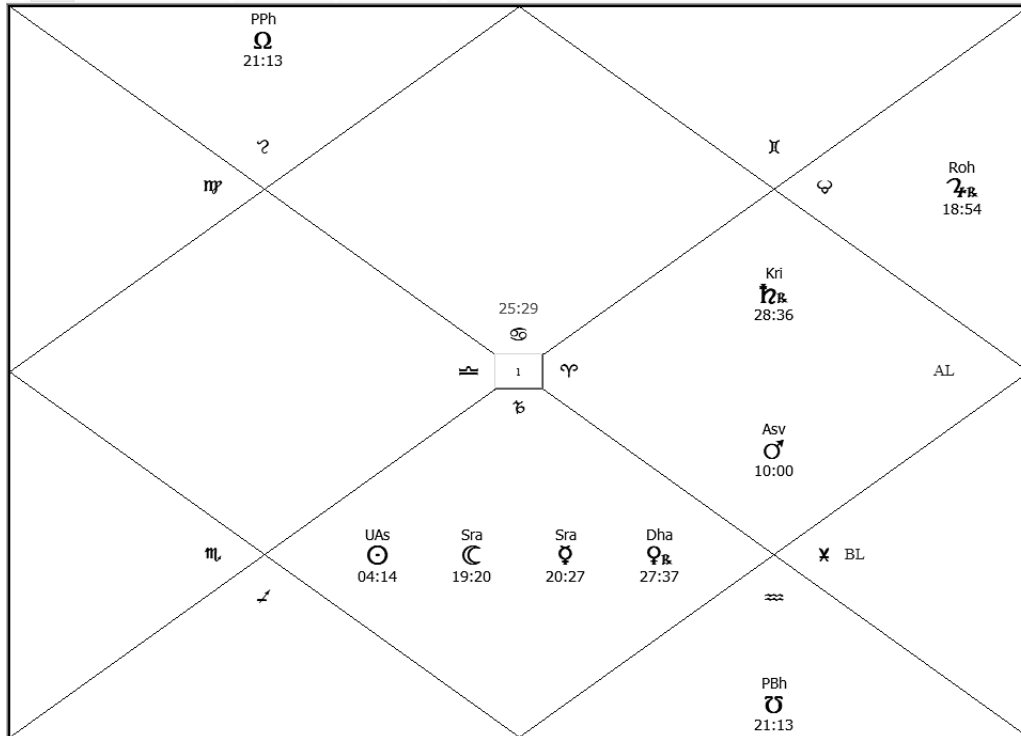
Tabelle 6 – die gängigen Ayanamsas, Stand 1950

Das Lahiri Ayanamsa ist weltweit am meisten im Gebrauch und wurde von einer Gruppe von Astronomen und Mathematikern berechnet und der führende Kopf in dieser Aktion war Herr Lahiri. Aktuell ist das Ayanamsa von Lahiri bei etwas über 24 Grad. Das bedeutet also, dass Sie 24 Grad von den tropischen Planetenpositionen abziehen müssten, wenn Sie das Vedische Horoskop siderisch kalkuliert bzw. dargestellt haben wollen. Es sind aber noch viel mehr Ayanamsas als Möglichkeiten in Gebrauch. Hier sehen Sie diejenigen, die Sie z. B. in der Kala-Software von Ernst Wilhelm aus den USA auswählen können:

<input type="radio"/> Ardra / Galaktische Ebene	<input type="radio"/> Fagan/Bradley	<input type="radio"/> Wahr-Citra
<input checked="" type="radio"/> Dhuva Galakt. Zentrum, Mitte von Mula	<input type="radio"/> Galactic Centre, 0° Schütze	<input type="radio"/> Wahr Mula (Chandra Hari)
<input type="radio"/> Galaktisches Zentrum, Mitte von Mula	<input type="radio"/> Galactic Center (Gil Brand)	<input type="radio"/> Wahr Pushya (PVRN Rao)
	<input type="radio"/> Galactic Equator (IAU1958)	<input type="radio"/> Wahr Revati
	<input type="radio"/> Galactic Equator	<input type="radio"/> UshaShashi
	<input type="radio"/> Galactic Equator Mitte-Mula	<input type="radio"/> Yuktswar
<input type="radio"/> Aryabhata	<input type="radio"/> Hipparchos	
<input type="radio"/> Aryabhata, mittlere Sonne	<input type="radio"/> JN Bhasin	<input type="radio"/> Tropisch
<input type="radio"/> Aryabhata 522	<input type="radio"/> J1900	<input type="radio"/> Kritika am Vernalen Äquinox
<input type="radio"/> Babylonian/Aldebaran = 15 Tau	<input type="radio"/> J2000	<input type="radio"/> Vedanga Jyotisha (Dhanishta=Uttarayana)
<input type="radio"/> Babylonian/Britton	<input type="radio"/> KrishnaMurti	
<input type="radio"/> Babylonian/Eta Piscium	<input type="radio"/> Lahiri	
<input type="radio"/> Babylonian/Huber	<input type="radio"/> Raman	
<input type="radio"/> Babylonian/Kugler 1	<input type="radio"/> Sassanian	
<input type="radio"/> Babylonian/Kugler 2	<input type="radio"/> Skydram (Mardyks)	
<input type="radio"/> Babylonian/Kugler 3	<input type="radio"/> SS Citra	<input type="radio"/> Benutzerdefiniert
<input type="radio"/> B1950	<input type="radio"/> SS Revati	<input type="text" value="20/03/2228"/> <input type="text" value="26:40"/>
<input type="radio"/> De Luce	<input type="radio"/> Suryasiddhanta	Referenzdatum Ayanamsa
<input type="radio"/> Dhuva/Gal.Zentrum/Mula	<input type="radio"/> Suryasiddhanta, mittlere Sonne	(Grad:Min:Sek)
<input type="radio"/> Djwhal Khul		

4. Ein Beispiel zur Anwendung der 2 verschiedenen Tierkreise

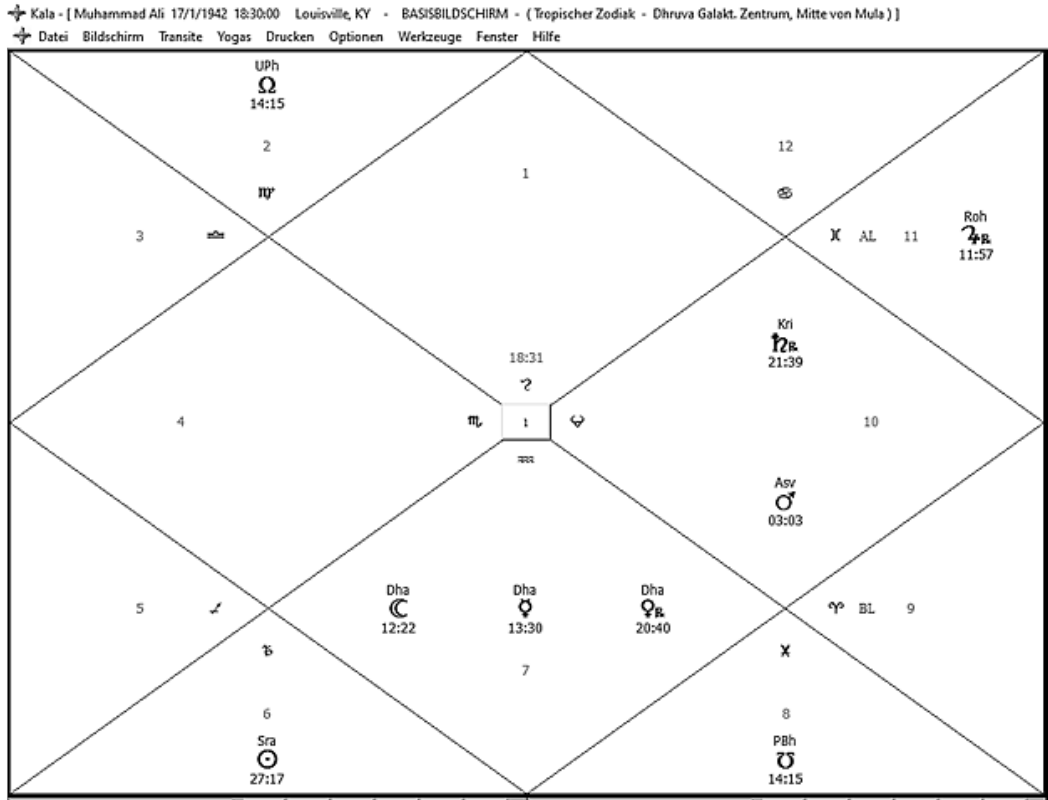
Wir betrachten dazu einmal ein Beispiel. Dafür nehmen wir das Horoskop des weltberühmten Boxerkönigs Muhammad Ali. Anhand der nachfolgenden Darstellung sehen Sie, wie die meisten indischen Astrologen die Planetenpositionen, anhand des „siderischen Tierkreises“, kalkulieren. Dadurch ist es so, dass Muhammad Ali den passiven, empfänglichen und häuslich orientierten Krebs als Aszendenten hat. Außerdem hat er 4 Planeten im Steinbock, also im 7. Haus, Saturn und Mars sind im Widder im 10. Haus, Jupiter ist im Stier im 11. Haus und Rahu, der „nördliche Mondknoten“, ist im Löwen im 2. Haus.



Horoskop 3: Das siderische Geburtshoroskop von Muhammad Ali

Nun, unter Anwendung des gleichen Geburtsdatums, die Verteilung der Planeten, anhand des „tropischen Tierkreises“, der in der westlichen Astrologie angewendet wird. Jetzt ist er Aszendent Löwe, Saturn und Mars sind immer noch in Haus 10, aber jetzt im Stier, Jupiter ist wieder in Haus 11, aber jetzt in den Zwillingen und Rahu ist jetzt im 2. Haus in der Jungfrau und die Sonne im 6. Haus im Steinbock und Mond, Merkur und Venus sind im 7. Haus im Wassermann und der Ketu ist im 8. Haus in den Fischen. Wir sehen zwar Ähnlichkeiten, doch auch Verschiebungen und am auffälligsten ist sicherlich, dass jetzt aus dem „gefühlbetonten Krebs-Aszendent“ der Löwe-Aszendent, der einen König repräsentiert, der eine Bühne und Aufmerksamkeit braucht, geworden ist. Da der Aszendent die wahre Natur eines Menschen beschreibt, können wir sehr wahrscheinlich den

Löwen als Aszendenten für Muhammad Ali mehr akzeptieren als wie den Krebs-Aszendenten. Das würde für die Richtigkeit der Anwendung des tropischen Tierkreises sprechen. Natürlich könnte man nun auch im siderischen Horoskop nach Konstellationen suchen, die einen Champion ausmachen, dazu fällt uns gleich der Rahu im Löwen auf im siderisch erstellten Horoskop. Übrigens noch etwas: Im siderischen Horoskop wird Muhammad Ali's Seele als Saturn beschrieben, dies macht ihn zu einem Diener und auf Rückzug ausgerichtet. Im westlichen Tierkreis dagegen ist sein Seelenplanet die Sonne, sie steht für den König, will kämpfen und "Erster" sein, will gewinnen und braucht Applaus und eine Bühne. Wiederholungen von Konstellationen im Horoskop sind wichtig, um betonte Eigenschaften eines Menschen bestätigt zu bekommen.



Horoskop 3: Das tropische Horoskop von Muhammad Ali

5. Gesamt-Fazit zum Thema Ayanamsa

Es ist für einen Beginner, in der Astrologie, nahezu unmöglich, sich selbst zu überlegen, ob es besser wäre, tropisch oder siderisch ein Horoskop zu erstellen. Zudem müssten Sie dann, wenn Sie siderisch arbeiten wollten, sich auch noch für den jeweiligen Ayanamsa entscheiden, wo Sie aus über 40 Optionen wählen müssten. Es ist daher sinnvoll, in den ersten Jahren eines Astrologie-Studiums, den Einstellungen, die Ihr Lehrer verwendet, zu folgen und man braucht schon wirklich einige Jahre intensiver Erfahrung, um dann hier selbst forschend tätig sein zu können.

Meines Erachtens ist es so, dass wir folglich ein Horoskop, bezüglich der Zeichen, tropisch erstellen sollten, denn irgendwie passierte es vor 2 000 Jahren in Indien, dass STERNZEICHEN mit STERNBILDERN vermischt wurden, was zunächst funktionierte, da in den ersten Jahrhunderten nach Christus der Frühlingspunkt der Sonne auch im STERNBILD Widder war. Doch da die Fixsterne, aufgrund der Präzession der Erde, auch wandern, verschiebt sich der Frühlingspunkt alle 72 Jahre um ein Grad zurück und so ist der Frühlingspunkt eben jetzt (2024) in dem STERNBILD Fische, sodass die Differenz von tropisch auf siderisch ca. 24 Grad beträgt. Nochmals ein Beispiel:

Am 28.11.2017 befand sich der Planet Jupiter im STERNBILD Waage, diese Position ist demnach siderisch kalkuliert, da wir Jupiter in Relation zu den STERNBILDERN betrachten und deshalb wird Jupiter in einem Horoskop eines indischen Astrologen sehr wahrscheinlich in dieser Position zu finden sein. Wollen wir aber wissen, in welchem STERNZEICHEN der Planet Jupiter am 28.11.2017 steht, dann befindet er sich im STERNZEICHEN Skorpion, da jetzt der Bezug zum Frühlingspunkt der Sonne genommen wird und der sich mittlerweile um über 24 Grad über die Zeit verändert hat. Wollten Sie nun aus einem westlichen Horoskop, wo Jupiter am 28.11.2017 bei 10:32 im Skorpion steht,

umrechnen in die „siderische“ Position, wie die meisten indischen Astrologen dies tun, dann müssen Sie den aktuellen Unterschied, genannt „Ayanamsa“, abziehen und wenn Sie sich für den gängigsten Ayanamsa, den Lahiri-Ayanamsa entscheiden, dann sind dies im November 2017 genau 24 Grad 06 Minuten und 13 Sekunden. Ich empfehle aber, diese Umrechnung nicht vorzunehmen und die Planetenpositionen in den Zeichen, wie Sie dies aus der westlichen Astrologie kennen, auch in der Vedischen Astrologie anzuwenden.

Ich möchte Ihnen auch noch einmal mitteilen, warum ich mich entschieden habe, entgegen dem Trend der meisten Vedischen Astrologen, mit dem tropischen Tierkreis zu arbeiten. Zum einen inspirierte mich sehr mein eigener Lehrer Ernst Wilhelm aus den USA, der diese Angelegenheit sehr intensiv erforschte. Ich lernte zunächst auch siderisch zu deuten, doch durch die Impulse meines Lehrers testete auch ich den tropischen Tierkreis, in Verbindung mit der Vedischen Astrologie, und kam zu besseren Ergebnissen in der Beratung. Das war meine Hauptmotivation, den tropischen Tierkreis dann auch beizubehalten, als Vedischer Astrologe, und ich bin bis heute sehr zufrieden damit, darum fahre ich fort damit und empfehle dies auch so weiter.

Die meisten Vedischen Astrologen, die mit dem siderischen Tierkreis arbeiten, sehen in ihrer Arbeitsweise hier, gegenüber der westlichen Astrologie, einen riesigen Vorteil, denn sie sagen, dass die westliche Astrologie die Planeten nicht anhand ihrer tatsächlichen Positionen am Himmel deutet und dadurch falsch wäre. Aber m. E. ist dem nicht so, vielmehr ist es so, dass die indische Astrologie offensichtlich durch den Austausch mit anderen Kulturen vor über 2000 Jahren Sternbilder mit Sternzeichen vermischt hat, was aber so nie gedacht war. Denn es gibt 2 Energiekreise, die uns beeinflussen, das ist zum einen der Lauf der Sonne mit ihren Planeten, gemessen anhand des Bezugs zum Frühlingspunkt, also tropisch, und da ist zum anderen die Anbindung unseres Sonnensystems an die Fixsterne, die Nakshatras, und hier müssen wir siderisch, also „auf die Sterne

bezogen“, arbeiten. Die 27 Nakshatras beschreiben bereits den sichtbaren Sternenhimmel in einer feineren Gliederung, da wir hier 27 Abschnitte haben, deswegen entbehrt es auch der Notwendigkeit der Zuordnung der Planeten zu den Sternbildern (siderisch). Mehr dazu, für die Forscher unter Ihnen, finden Sie auf meiner Webseite und in meiner Online-Schule. Mein Rat: Ich rate deshalb dazu, bezüglich der Zeichen mit dem tropischen Tierkreis zu arbeiten (wie in der westlichen Astrologie) und mit den Fixsternen, den sog. Nakshatras, siderisch. Wir werden darauf im Kapitel über die Fixsterne näher eingehen, um auch überlegen zu können, welchen Fixstern wir hier als Bezugspunkt nehmen sollten. Fazit in Kurzform: **Zeichen = tropisch, Fixsterne = siderisch!**

Dennoch will ich auch hier nochmals betonen, dass der Nutzen dieses Buches für Sie nicht davon abhängt, mit welchem Tierkreis Sie arbeiten, denn Sie können die Techniken der Vedischen Astrologie sowohl mit dem tropischen als auch mit dem siderischen Tierkreis anwenden. Nur meine Empfehlung für Sie lautet, den tropischen zu benutzen, da dieser m. E. bessere Deutungsergebnisse liefert.

2 Die Analyse der Planeten (Grahas)

In der Vedischen Astrologie haben wir die Brihat Parashara Hora Shastra, die „Bibel des indischen Astrologen“, und darin finden wir, in den ersten Kapiteln, sehr umfangreiche Beschreibungen der 9 Planeten. Es würde den Rahmen sprengen, den Weisen Parashara mit seinen 74 Sutras²⁰ aus der BPHS hier zu zitieren, bezüglich der Informationen zu den Planeten. Wichtig ist aber, dass Sie auch hier verstehen, dass die Zuordnungen von Bedeutungen zwischen der westlichen und der indischen Astrologie oft verschieden sind. Außerdem ist die Astrologie Indiens sehr eng mit der Spiritualität und der Mythologie aus den Veden verknüpft, wodurch weitere wertvolle Informationen über die 9 Planeten der Vedischen Astrologie gewonnen werden können.

Sie bekommen auf den nachfolgenden Seiten eine Beschreibung eines jeden der 9 Planeten der Vedischen Astrologie. Zunächst beginnen wir dabei mit einer tabellarischen Übersicht, zu dem jeweiligen Planeten, durch die wir schnell eine Ersteinschätzung seiner Bedeutungen erhalten. Danach habe ich die Bedeutung jedes Planeten ausformuliert, damit Sie „ein Gefühl“ für seine Essenz bekommen. Dabei sollten Sie sich nicht stören lassen, dass in der Tabelle Bedeutungen genannt sind, die unklar sind. Vieles davon wird nach und nach klarer werden und manchmal gibt es auch Erläuterungen am Ende des Buches.

Bitte beachten Sie dabei, dass ich die Planeten in ihrer guten Eigenschaft beschreibe. Zum Beispiel steht die Venus für den Genuss der Sinne, hat jemand die Venus betont in seinem Horoskop, dann wird dies ein Mensch sein, der gerne genießt, und bei einer guten Venus tut er dies auf eine gesunde Art und Weise.

²⁰ Ein Sutra ist ein Lehrvers